Nachbarin, so laut, daß Jeder am Tische es hören konnte: „Ja, ja, Frau Liese, in Paris, da ist eine ganz andere Arbeit, davon hat man hier keine Spur. Die Leute, die hier zu Lande als die geschicktesten Schuhmacher gelten, sind nur Pfuscher gegen einen Pariser Flickschuster.“

„He, ho!“ entgegnete Hans darauf, „ich will hoffen, junger Bursche, daß ihr Ausnahmen gelten lasset.“

Fritze, der seinen Aerger lange genug verbissen, und den es verdroß, daß der reiche Hans ihm so ohne Weiteres einen „Burschen“ nannte, antwortete unwirsch: „Ich lasse durchaus keine Ausnahmen gelten und behaupte, daß derjenige, der nicht in Paris gearbeitet hat, durchaus keinen regelrechten Schuh machen kann.“

Darauf lachte Hans nur und zuckte verächtlich die Achseln.

„Ihr habt gut lachen,“ rief Fritze zornig, „aber ihr braucht nicht so höhnisch und so stolz zu thun. Geschicklichkeit ist nicht vom Reichthum abhängig, und Schuhmacher-Arbeit war's gewiß nicht, die euch zum reichen Manne gemacht hat.“

„Sachte, sachte!“ rief Hans, den nach den vielen Lobsprüchen, die ihm die anderen Gäste ertheilt, die dreisten Worte des jungen Mannes doppelt ärgerten. „Ihr redet sehr keck, und ich könnte euch genügsame Beweise meiner Geschicklichkeit geben, wenn ich nur wollte.“

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/607